SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Edlef Köppen - Heeresbericht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Lektüren im Unterricht

Edlef Köppen – Heeresbericht

Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet

1. Auflage 2014

Copyright School-Scout / E-Learning Academy AG 2014

Alle Rechte vorbehalten

Bestell-Nr.:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ***3***

1. Didaktisches Hintergrundwissen ***4***

Edlef Köppens „Heeresbericht“ – Eigenarten, Probleme, Chancen **5**

Epoche *5*

Ein autobiographischer Roman *5*

Charakteristika *6*

Leitthemen *8*

Unterrichtsplanung *13*

Klausurvorschläge *14*

Werkausgaben *15*

Weiterführende Literatur: *16*

Weitere Medien *17*

2. Lesebegleitende Lektürehilfen ***18***

Lesedokumentation **19**

Weiterführende Arbeitsblätter **24**

3. Fortlaufende Interpretation(en) ***28***

Inhaltsübersicht **29**

Charakterisierungen **47**

4. Arbeitsblätter zur Erarbeitung des literarischen Textes ***51***

Fragen zum Text **52**

Lösungen **54**

5. Spielerisches Lernen ***58***

Quizspiele **59**

Kreuzworträtsel **66**

6. Prüfungswissen kompakt ***69***

Portfolio **70**

Fragen zu den einzelnen Kompetenzen *70*

Lösungen *71*

7. Klausuren ***80***

Didaktische Hinweise zur Klausur **80**

Klausur zu Edlef Köppens „Heeresbericht“: das Gespräch zwischen Leutnant Römer und Adolf Reisiger **82**

Aufgabenstellung *82*

Musterlösung *83*

Erwartungshorizont *87*

Notenspiegel *89*

VORWORT

Köppens „Heeresbericht“ gilt als der „vergessene Roman über den 1. Weltkrieg“, der von Werken wie Remarques „Im Westen nichts Neues“ oder Jüngers „In Stahlgewittern“ an Popularität damals wie heute weit übertroffen wird. Dennoch sorgte der Roman schon damals unter Zeitgenossen für Aufsehen und fügt sich in eine ganze Reihe von Weltkriegsromanen, die seit den späten 20ern einen Aufschwung erfuhren.

Der stark autobiographische Roman verfolgt den Weg des jungen Kriegsfreiwilligen Adolf Reisiger, der als Kanonier den Weltkrieg über volle vier Jahre an beiden Fronten und diversen Schauplätzen miterlebt.

Seine anfängliche Begeisterung, die nach und nach einer Skepsis und dann einer Ablehnung gegenüber dem Krieg weicht, wird dabei von Originaldokumenten wie etwa Frontberichten, Buchauszügen, Zeitungsartikeln oder Reden flankiert. Die Einbindung dieser Materialien macht den „Heeresbericht“ neben Döblins „Berlin Alexanderplatz“ zum ersten deutschen Montageroman und darüber hinaus zum literarisch wohl anspruchsvollsten deutschsprachigen Werk zum 1. Weltkrieg.

LEKTÜREN IM UNTERRICHT

Die Reihe „Lektüren im Unterricht – Literatur unterrichtsfertig aufgearbeitet“ bietet alle Informationen, die Sie benötigen, um abiturrelevante Lektüren im Unterricht zu erarbeiten und Ihre Schülerinnen und Schüler so bestmöglich auf die zentralen Abiturprüfungen vorzubereiten.

Das Material ist anlog zur Reihenfolge der Unterrichtsvorbereitung bzw. des Einsatzes im Unterricht strukturiert. Es liefert Ihnen als Lehrkraft zunächst wichtige Hintergrundinformationen zum Einsatz der Lektüre im Unterricht. Im Anschluss folgen Lektürehilfen, die Ihren Schülerinnen und Schülern bei der selbstorganisierten Lektüre des Werkes helfen und eigene Eindrücke sowie Interpretationsansätze dokumentieren helfen. Es folgen verschiedene, ausführliche Interpretationen und Charakterisierungen sowie fertige Arbeitsblätter für den direkten Einsatz im Unterricht. Diese Materialien helfen Ihnen, sich auf den Unterricht inhaltlich vorzubereiten und ihn zu gestalten.

Zum spielerischen Testen des Gelernten oder auch für den lockeren Einstieg in die Materie bietet dieses Material ein Quiz und ein Kreuzworträtsel. Mit den folgenden Materialien zum Prüfungswissen können Textkenntnis und -verständnis überprüft sowie noch bestehende Fragen geklärt werden. Den Abschluss bildet eine ausgearbeitete Beispielklausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung.

School-Scout ist stets um die Qualitätssicherung der Materialien bemüht. Im Zuge dessen prüfen wir regelmäßig unsere Materialien auf Aktualität, Rechtschreibung und inhaltliche Richtigkeit. Sollten Ihnen trotzdem einmal Fehler auffallen oder wichtige Aspekte fehlen, kontaktieren Sie uns unter:

feedback@school-scout.de

EDLEF KÖPPENS „HEERESBERICHT“ – EIGENARTEN, PROBLEME, CHANCEN

EPOCHE

Sowohl zeitlich als auch stilistisch lässt sich Köppens 1930 erschienener „Heeresbericht“ der Strömung der Neuen Sachlichkeit zuordnen. Meist wird das Geschehen in einer leicht verständlichen Sprache aus einer beobachtenden Perspektive geschildert, die nur sparsam auf die Gefühlswelt der Figuren eingeht und im Großen und Ganzen auf eine übermäßige Emotionalisierung oder Dramatisierung verzichtet. Die dokumentarischen Züge, die der Roman durch seinen an den Film erinnernden beschreibenden Erzählstil und die einmontierten Dokumente (siehe dazu Charakteristika) als Teil einer Gesamtschau des Krieges erhält, spiegeln das Bestreben der Literatur der Neuen Sachlichkeit, gesellschaftliche Realitäten abzubilden, wider.

Punktuell werden im Roman jedoch auch gezielt Reize gesetzt, die sich klar vom nüchtern beschreibenden Stil absetzen. Wenn heftige Kämpfe oder das Innenleben des Protagonisten Reisiger geschildert werden, verändert sich die Sprache oft schlagartig, wirkt hektisch und hart. Durch die Verwendung von Parataxen, Ellipsen, Telegrammstil und anderen dynamisierenden Stilmitteln wirkt der Roman bei der Schilderung von Beschuss und Kämpfen bisweilen expressionistisch. Hinzu kommen Passagen, in denen die Kriegsdarstellung verfremdet und stilisiert wird (z.B. wenn eine Schlachtvorbereitung als Kostümfest beschrieben wird, siehe dazu Charakteristika). Hier weicht der Roman stark von dem ab, was man der Neuen Sachlichkeit zuordnen würde.

Ähnlich wie etwa auch Remarques „Im Westen nichts Neues“ (1929) sollte man den „Heeresbericht“ deshalb in erster Linie als einen Antikriegsroman betrachten, der sich teilweise an den Methoden der Neuen Sachlichkeit bedient. Um zu verhindern, dass der Krieg glorifizierend beschrieben wird,, bot sich der sachliche Stil schließlich durchaus an.

EIN AUTOBIOGRAPHISCHER ROMAN

Köppen war selbst Soldat im 1. Weltkrieg und ließ seine Kriegserlebnisse nicht nur auf einer abstrakten Ebene in den Roman einfließen, sondern übertrug einige Aspekte 1 zu 1 oder zumindest sehr ähnlich auf die Figur Adolf Reisiger. Genau wie Reisiger ist Köppen in Potsdam aufgewachsen, hat sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet und dann in der Artillerie gedient, wurde an der West- und der Ostfront eingesetzt, stieg zum Offizier auf (wenn auch in einen anderen Rang) und verweigerte 1918 den Dienst, woraufhin er ebenfalls in eine Nervenklinik eingewiesen wurde. Der Geburtsort von Köppen und Reisiger ist nicht identisch, aber sehr ähnlich, da beide in einem kleinen Dorf in Ostdeutschland geboren wurden. Insofern spricht vieles dafür, dass Köppen mit der Figur Reisigers ein Spiegelbild seiner selbst geschaffen hat.

UNTERRICHTSPLANUNG

WEITERFÜHRENDE FRAGESTELLUNGEN

- Was hat der „Heeresbericht“ mit einem Film gemeinsam?
- Erstellen Sie einen Steckbrief von Adolf Reisiger.
- Was für eine Einstellung hat Reisiger gegenüber dem Feind?
- Versuchen Sie zu erklären, warum Leutnant Römer (II, 3, 9) und später die Ärzte (II, 7, 16) Reisiger für verrückt halten.
- Untersuchen Sie die Szenen I, 3, 15/ 1, 3, 18/ I, 7, 5/ II, 1, 19/ II, 2/ II, 5, 15 (…) auf sprachliche und stilistische Besonderheiten hinsichtlich der Kriegsdarstellung.
- Fertigen Sie eine Gedichtanalyse zu einem der Gedichte Reisigers an (II, 1, 4; II, 3, 8).
- Gruppenarbeit: Untersuchen Sie in einem oder mehreren Kapiteln (je nach Gruppengröße und -zahl) die einmontierten Dokumente: Um was für Dokumente handelt es sich und welcher Effekt soll mit ihnen erzielt werden?
- Erstellen Sie einen Zeitstrahl von 1914-1918, in dem Sie wichtige im Roman beschriebene und für Reisiger relevante Ereignisse oberhalb der Linie und historische Ereignisse unterhalb der Linie eintragen.

  → Diese Gegenüberstellung von Kriegsentwicklung und Romanhandlung ist ein recht aufwendiges Projekt und deshalb wohl nur in Leistungskursen umsetzbar. Es bietet sich hier zudem an, die SuS bereits damit zu beauftragen, bevor sie mit dem Lesen des Buchs angefangen haben, sodass sie während des Leseprozesses hierfür bereits wichtige Informationen markieren können.
- Vergleichen Sie den „Heeresbericht“ mit einem anderen Kriegsroman/Kriegsfilm.

  → Denkbar wären zeitgenössische Werke (z.B. Remarque: „Im Westen nichts Neues“, Jünger: „In Stahlgewittern“, Renn: „Krieg“) oder jüngere Antikriegsromane oder Filme. Je nach Kursniveau und Zeitaufwand könnten mehrere Werke herangezogen und mit Referaten verknüpft werden.
- Untersuchen Sie in Leserbriefen und Rezensionen die unterschiedlichen Reaktionen auf den Roman und geben sie einen Überblick über die Stimmungslage (für Material vgl. ‚Weiterführende Literatur‘).

  → Auch hier bieten sich Referate an.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR:

C. Bange Verlag: Der Erste Weltkrieg: Vergleich Im Westen nichts Neues - Heeresbericht. Textanalyse und Interpretation mit ausführlicher Inhaltsangabe

- Der Erste Weltkrieg: Literarische Versuche zur Bewältigung der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. Eine Darstellung und Deutung des Krieges bei Remarques „Im Westen nichts Neues“ sowie ein Vergleich der Romanschlüsse von Remarque und Köppen (Heeresbericht, Zweiter Teil, Siebentes Kapitel): Erzählweise, Figurengestaltung, Bewertung des Krieges.
- Die Königs Erläuterung Spezial zu Erich Maria Remarque & Edlef Köppen: Der erste Weltkrieg: Vergleich „Im Westen nichts Neues“ - „Heeresbericht“ ist eine verlässliche und bewährte Textanalyse, Interpretationshilfe und weiterführende Informationsquelle.
- **Kosten**: ab 7,49 € (PDF oder e-pub)
- **ISBN**: 9783804418974

Roman Schafnitzel, Die vergessene Collage des Ersten Weltkrieges. Edlef Köppen: Heeresbericht, in: Von Richthofen bis Remarque: Deutschsprachige Prosa zum 1. Weltkrieg, hg. von Thomas Schneider/ Hans Wagner, Amsterdam 2003.

- Dieser wissenschaftliche Aufsatz liefert einen knappen und leicht verständlichen Überblick zum „Heeresbericht“, zu seinen stilistischen Besonderheiten und zu Reisigers innerem Wandel zum Kriegsgegner. Die Fußnoten verweisen auf weitere Arbeiten für eine vertiefende Auseinandersetzung. Wegen des hohen Anschaffungspreises bietet es sich an, das Werk in einer Universitätsbibliothek auszuleihen oder den Aufsatz zu kopieren.
- In den anderen Beiträgen des Bandes werden weitere bedeutende zeitgenössische Veröffentlichungen zum 1. Weltkrieg behandelt, die möglicherweise für Vergleiche im Unterricht herangezogen werden können.
- **Kosten:** ab 85,00€
- **ISBN-10:** 9042009551

LESEDOKUMENTATION

Eine Lesedokumentation begleitet den ganz persönlichen Leseprozess einer Lektüre und dokumentiert die ersten Impressionen, Meinungen und auch Gefühle beim Lesen eines Werkes. Sie hilft nicht nur dabei, die eigenen Gedanken zu strukturieren: Welchen Eindruck hat eine bestimmte Textstelle zuerst auf mich gemacht? Hat sich meine Erwartungshaltung im Laufe des Lesens geändert? Solche Fragen, die einem ansonsten im Laufe der Lektüre oft abhandenkommen, lassen sich dokumentieren und rekonstruieren. Ganz nebenbei sammelt man dabei schon wichtige Punkte für die anschließende Analyse und Interpretation – und natürlich auch für die folgende Klausur.

Dabei wird nicht nur ganz automatisch die Lese- und Schreibkompetenz gefördert, sondern auch die selbstständige und produktive Arbeitsphase zu Hause gewährleistet. Fragen und Probleme können festgehalten und anschließend im Unterricht besprochen werden. Eine Lesedokumentation unterstützt also sowohl die Erarbeitung als auch die Interpretation und anschließende Wiederholung einer Lektüre.

Vorgehensweise:

Nutzen Sie das folgende Deckblatt, die Vorlage zur Erwartungshaltung und den Lesemarker, um eine eigene Lesedokumentation in Form eines Heftordners zu entwerfen, im Anschluss an diese beiden Seiten…

…beginnen Sie dann mit der Lektüre und legen Sie in Ihrer Lesedokumentation eigene Abschnitte (auf einer neuen Seite) an, sobald Ihnen

- eine Figur für den weiteren Handlungsverlauf wichtig erscheint.
- ein Ort wiederholt auftaucht oder auch sonst eine besondere Bedeutung erlangt.
- ein gestalterisches Mittel des Autoren auffällt oder wiederholt angewandt wird, etwa eine besondere Formulierung oder ein ungewöhnlicher Stil.
- Motive oder Themen deutlich werden, die für mehrere Figuren, den Verlauf der Handlung oder das gesamte Werk bedeutend sind.

… strukturieren Sie das Werk während der Lektüre mithilfe des Lesemarkers und vervollständigen Sie die Abschnitte (Seiten) zu den oben genannten Aspekten, sobald Ihnen etwas Zusätzliches zu einem Abschnitt, also etwa zu einer Figur, auffällt.

… vergleichen Sie nach der vollständigen Lektüre des Werkes Ihre Lesedokumentation mit der eines Mitschülers und diskutieren Sie miteinander Ihre jeweiligen Abschnitte. Was ließe sich noch ergänzen? Was haben Sie anders aufgefasst und warum? Hier muss es kein richtig oder falsch geben, besonders spannend kann deshalb auch die Frage sein, warum Sie möglicherweise zu ganz verschiedenen Interpretationen gelangt sind.

… bearbeiten Sie anschließend die weiterführenden Arbeitsblätter, heften Sie diese ebenfalls ein und vergleichen Sie die Ergebnisse mit einem Mitschüler.

Lesemarker

Die folgende Tabelle hilft Ihnen bei der strukturierten Lektüre des Werkes. Dies erleichtert die anschließende Orientierung im Text und vermittelt gleich einen ersten Eindruck über den Aufbau, die Leitfiguren und die wichtigsten Themen. Die anschließende Analyse einzelner Bereiche fällt so wesentlich leichter. Markieren Sie wichtige Abschnitte mit einem Querstrich und führen Sie die Tabelle gegebenenfalls auf weiteren Seiten fort. (Bsp. 1. Szene Goethe „Faust I“)

Seiten	Ort	Zeit	Figuren	Handlung	Leitmotive
7 -14	*Studierzimmer*	*Abend nach Ostern*	*Faust, Mephisto*	*Der Pudel entpuppt sich als Mephisto, der Faust die Wette vorschlägt.*	*Versuchung, Wette, Wissensdurst*

Seiten	Ort	Zeit	Figuren	Handlung	Leitmotive

Zentrale Figuren

Normalerweise kann man die Figuren eines erzählerischen Werkes in drei verschiedene Gruppen einteilen: Haupt-, Neben- und Randfiguren. Je nachdem, wie wichtig eine Figur für den Verlauf des Werkes ist, ob sie die Handlung vorantreibt oder lediglich am Rande erwähnt wird, ordnet man sie einer der Kategorien zu.

Ihre Lesedokumentation sollte nun bereits so detaillierte Informationen zu den einzelnen Figuren des Werkes enthalten, dass Sie eine solche Zuordnung vornehmen können. Sortieren Sie die Figuren also in das folgende Schaubild ein und kreuzen Sie an, ob es sich um eine Haupt- (H), Neben- (N) oder Randfigur (R) handelt.

Figur	**R**						
	N						
	H						
Name der Figur							
Wichtigste Eigenschaften							
Relevante Textstellen							

INHALTSÜBERSICHT

EINLEITUNG UND VORBEMERKUNGEN

Edlef Köppen

Edlef Köppen wurde am 1. März 1893 in Genthin geboren, zog aber noch als Kind mit seinen Eltern nach Potsdam, wo er seine Jugend verbrachte. Nach seinem Abitur 1913 begann er in Kiel und später in München ein Studium in den Fächern Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte, das er aber nach drei Semestern unterbrach, um sich als Freiwilliger für den 1. Weltkrieg zu melden. Am Krieg nahm er von 1914 bis 1918 teil, wobei er einmal eine Lungenquetschung erlitt sowie das Ende des Krieges in einer Nervenheilanstalt verbrachte. Nach dem Krieg beendete er sein Studium und arbeitete für den Gustav Kiepenheuer Verlag. Ab 1925 arbeitete er beim Radiosender Funk-Stunde Berlin, dessen Leiter er 1929 wurde, und zeichnete sich dort auch durch die Erstellung von Hörspielen aus. Schon während des 1. Weltkriegs hatte er einige Gedichte geschrieben. Ansonsten kam es erst ab 1924 zu insgesamt wenigen Veröffentlichungen. Erst mit seinem vielfach gelobten „Heeresbericht“, der im Jahre 1930 erschien, erhielt er mehr Aufmerksamkeit. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Köppen als Leiter der Funk-Stunde abgesetzt, fand aber nach einiger Zeit eine Stelle als Chefdramaturg beim Filmunternehmen TOBIS, das sich vor allem auf Unterhaltungsfilme konzentrierte. Köppen hielt sich bewusst von der Produktion von Propagandafilmen fern. Als Erzähler tat er sich jedoch ebenfalls kaum mehr hervor. Lediglich 1934 erzielte er mit der humoristischen Erzählung „Vier Mauern und ein Dach“ über seinen Hausbau einen Erfolg. Der „Heeresbericht“ wurde 1935 von den Nationalsozialisten verboten. Am 21. Februar 1939 starb Edelf Köppen schließlich in Gießen an einer Tuberkuloseerkrankung, deren Ausbruch durch die frühere Lungenquetschung begünstigt worden war.

Köppens „Heeresbericht“ gilt als der „vergessene Roman über den 1. Weltkrieg“, der von Werken wie Remarques „Im Westen nichts Neues“ oder Jüngers „In Stahlgewittern“ an Popularität damals wie heute weit übertroffen wird. Dennoch sorgte der Roman schon damals unter Zeitgenossen für Aufsehen und fügt sich in eine ganze Reihe von Weltkriegsromanen, die seit den späten 20ern einen Aufschwung erfuhren. Der stark autobiographische Roman verfolgt den Weg des jungen Kriegsfreiwilligen Adolf Reisiger, der als Kanonier den Weltkrieg über volle vier Jahre an beiden Fronten und diversen Schauplätzen miterlebt. Seine anfängliche Kriegsbegeisterung, die nach und nach einer Skepsis und dann einer Ablehnung gegenüber dem Krieg weicht, wird dabei von Originaldokumenten wie etwa Frontberichten, Buchauszügen, Zeitungsartikeln oder Reden flankiert. Die Einbindung dieser Materialien macht den „Heeresbericht“ neben Döblins „Berlin Alexanderplatz“ zum ersten deutschen Montageroman und darüber hinaus zum literarisch anspruchsvollsten deutschsprachigen Werk zum 1. Weltkrieg.

INHALTSERLÄUTERUNG

Hinweis: *Die Inhaltserläuterung versucht dem besonderen Aufbau des Montageromans gerecht zu werden, indem neue Szenen jeweils mit fett gedruckten Nummern markiert und eingefügte Materialien (Zeitungen, Reden usw.) mit dem Zusatz „Dokument" versehen werden. Auf diese Weise ist in der bisweilen unübersichtlichen Fülle von Materialien und Erzählsegmenten eine gute Orientierung garantiert.*

TEIL I

1. Kapitel

1: **Dokumente:** Der Roman eröffnet mit drei montierten Dokumenten: der Verhängung des Kriegszustandes über das Deutsche Reich durch Kaiser Wilhelm II (31.7.1914), der Anordnung zur Mobilmachung (1.8.1914) und einer Bestimmung über Kriegsfreiwillige (1.8.1914).

2: Bericht über die Musterung Adolf Reisigers, der Hauptfigur des Romans. Er ist tauglich und wird dem Feldartillerieregiment Nr. 96 zugeteilt (16.8.1914).

3: **Dokument:** Solidaritätsbekundungen der Hochschullehrer mit der Armee, Bekenntnis zum Krieg (16.10.1914)

4: In einem Brief an ihren Sohn äußert Reisigers Mutter ihre Sorge, während sein Vater stolz auf den Einsatz seines Sohnes zu sein scheint (23.10.1914).

5: Reisiger erreicht das Quartier des Regiments 96. Er ist neugierig und fragt sich, ob er hier endlich die Front zu sehen bekommen würde. Die Neuankömmlinge werden zunächst eingeteilt, wobei Reisiger als letzter von einem Wachtmeister für dessen Abteilung ausgewählt und der leichten Munitionskolonne zugeteilt wird.

6: **Dokument:** In einem Zeitungsartikel wird das edle – wenn auch naive – Wesen der Deutschen gerühmt, die treu mit den Verbündeten in den Krieg ziehen (5.8.1914).

7: Reisiger erreicht seine Kolonne, die im Hinterland in einem kleinen Dorf einquartiert ist. Dort lernt er drei Kameraden kennen, mit denen er sich gut versteht. Die Atmosphäre ist überraschend entspannt und das Quartier sehr komfortabel, was beides nicht Reisigers Erwartungen entspricht.

8: **Dokument:** Telegramm über die Verschickung von Rum in Feldpostbriefen (30.9.1914).

9: Die Arbeit bei der Munitionskolonne ist langweilige Routine, da es nicht zu Kampfhandlungen kommt, und besteht vor allem aus dem Waschen des Munitionswagens. Reisiger ist enttäuscht.

10: **Dokument:** Laut einem Zeitungsartikel ist der Reichskanzler über die Lage und den weiteren Kriegsverlauf sehr positiv gestimmt. Allerdings könne der Krieg noch einige Zeit dauern. (1.12.1914)

11: **Dokument:** Zensur des in Nr. 10 genannten Artikels durch das Kriegsministerium aufgrund der Behauptung, der Krieg könne lange dauern.

4. ARBEITSBLÄTTER ZUR ERARBEITUNG DES LITERARISCHEN TEXTES

Als Lehrer möchte man seine Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Klausur vorbereiten und ist ganz verzweifelt, wenn einige kurz vor der Klausur immer noch nicht den Kern der Sache bzw. der Lektüre erfasst haben. Meist mangelt es den Schülerinnen und Schülern dabei nicht an Ideen und Einfällen, sondern lediglich an klaren Gedankengängen, auf die sie in der Klausur zurückgreifen können.

Mit den Arbeitsblättern von School-Scout wird genau diese Fähigkeit trainiert. Das Ziel dieser Arbeitsblätter ist es, eine Frage in genau fünf gedanklichen Schritten zu beantworten. Dabei wird der Gedankengang bewusst vom Arbeitsblatt mit Hilfe geeigneter Fragen vorgegeben, um die strukturierte Beantwortung einer Frage zu fördern.

Die Musterlösung hilft den Schülerinnen und Schülern sich schrittweise an das geforderte Format anzunähern und diese Struktur auch in der Arbeit anzuwenden.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
• Wesentliche Elemente des Textes (Figurenkonstellation/sprachliche Gestaltung) schriftlich erörtern und beschreiben • Mit Methoden der Textanalyse Besonderheiten und Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkung schriftlich deuten	• Die Arbeitsblätter können unabhängig voneinander etwa zur weiteren Vertiefung genutzt oder weggelassen werden • Die Bearbeitung ist in Gruppen- oder Partnerarbeit möglich • Einzelne Fragen können variiert, hinzugefügt oder entfernt werden.

FRAGEN ZUM TEXT

ARBEITSBLATT 1 ZU KÖPPENS ROMAN „HEERESBERICHT“: THEMEN UND FIGUREN

Nachdem Sie sich ausgiebig mit Köppens Roman beschäftigt haben, beantworten Sie nun die nachfolgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten und beziehen Sie möglichst auch Textstellen mit ein. Notieren Sie die wichtigsten Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt und beantworten Sie die Fragen dann auf einem gesonderten Blatt.

1. Vergleichen Sie Reisigers Einstellung zum Krieg in I, 2, 10 und II, 1, 4.

_____

_____

2. Erläutern Sie Reisigers Einstellung zum Feind anhand von II, 4, 2.

_____

_____

3. Nennen Sie Reisigers Gründe dafür, den Dienst in II, 7, 16 zu verweigern, und erklären Sie, warum er sich schuldig fühlt.

_____

_____

_____

4. Charakterisieren Sie anhand von I, 2 Hauptmann Mosel.

_____

_____

_____

5. Erläutern Sie die Bedeutung von Kriegswirklichkeit und offizieller Darstellung im „Heeresbericht“ anhand der Szenen I, 8, 4-8.

_____

_____

_____

Musterlösungen zum Arbeitsblatt 2

1. Suchen Sie nach inhaltlichen Gründen für die Strukturierung des Romans in zwei Teile.

Es gibt mehrere plausible Gründe für eine Zweiteilung. Zunächst einmal trennt der Schnitt den Krieg in die Jahre 1914-1916 und 1916-1918 ein, d.h. die Phase, in der Deutschlands Position langsam aber sicher geschwächt wurde, fällt in den zweiten Teil. Was Reisigers Dienstzeit angeht, markiert die Trennlinie seinen Heimaturlaub (II, 1, 3), der enttäuschend verläuft. Hinzu kommt, dass Reisigers Umfeld im 1. Teil relativ stabil bleibt: er ist an der Westfront in Batterie 1/96. Mit dem Wechsel zu Teil 2 wechselt Reisiger häufiger den Ort und die Einheit. Außerdem werden die zeitlichen Sprünge größer und der Roman geraffter erzählt.
Am auffälligsten jedoch ist, dass Reisigers Sinneswandel vor allem im 2. Teil deutlich wird. Während es am Ende des 1. Teils (vor allem in I, 8, 2) nur angedeutet wird, wird zu Beginn des 2. Teils schon klar, dass Reisiger zum Kriegsgegner geworden ist (II, 1, 4). Die Trennung in zwei Teile steht damit symbolisch für Reisgers inneren Wandel zum Kriegsgegner.

2. Diskutieren Sie, inwiefern das folgende Zitat auf den gesamten Roman übertragbar ist: „Es blieb nicht mehr als ein Film, zu schnell gedreht, ungeschickt geschnitten, überhetzt, überhitzt, zu Bildchen, zu Fetzen zerrissen.“ (II, 1, 3)

Der Roman erinnert in seiner Erzählweise tatsächlich an einen Film, wenn auch keinen fehlerhaften. Alleine schon die Montage verschiedener Dokumente mit erzählenden Passagen erinnert an Schnitttechniken aus dem Film. Hinzu kommt aber, dass auch längere Erzählpassagen in einzelne Abschnitte eingeteilt sind. Die Unterteilung erfolgt bei zeitlichen und räumlichen Sprüngen oder bei Perspektivwechseln und erinnert somit sehr stark an Szenenabfolgen im Film. Dies lässt sich z.B. in Teil II, Kapitel 1 und den Szenen 16-19 zeigen, die allesamt erzählt sind. Nachdem die Artillerie einen Wartepunkt erreicht hat (II.1.16), erfolgt mit dem Schnitt ein Zeitsprung zur Nacht und zu Reisigers Gespräch mit Stiller (II.2.17). Es folgt ein weiterer Schnitt zum nächsten Tag, als Reisiger zur neuen Stellung reitet und später durch Trommelfeuer hindurch die Geschütze holen soll (II.2.18). Der nächste Schnitt wechselt örtlich von den Geschützen, die Reisiger gerade erreicht hat, hin zum Kommandanten, der an der neuen Stellung wartet (II.2.19). Damit verbunden ist auch ein Perspektivwechsel, da sich der Erzähler nun an seiner Wahrnehmung orientiert.

3. Erläutern Sie die Funktion der Briefe und Tagebücher Reisigers im Roman.

Da der Erzähler des Romans nur sehr sparsam auf das Innenleben Reisigers eingeht, obwohl er sich an ihm orientiert, und auch sonst die Gefühle der Figuren nur selten beschrieben werden, sind es vor allem die Briefe und Tagebuchaufzeichnungen, durch die der Leser etwas über Reisigers Gefühlswelt erfährt. Nur sie machen seinen Sinneswandel zum Kriegsgegner nachvollziehbar, wenn Reisiger etwa zunächst ausdrückt, wie glücklich er ist (I, 2, 5), später dann schreibt, dass er sich für einen schlechten Soldaten hält und die Feindlogik hinterfragt (I, 8, 2) und bald danach den Krieg als Verbrechen bezeichnet (II, 1, 4).
Die Briefe und Tagebuchaufzeichnungen haben also die Funktion, dem Leser Reisigers Innenleben nahe zu bringen, da dies ansonsten nur selten durch Dialoge oder die Einnahme von Reisigers Perspektive geschieht.

4. Erläutern Sie die Bedeutung sprachlicher Mittel für die Kriegsdarstellung in II, 2, 6.

In der Szene wird das Trommelfeuer des Feindes beschrieben. Reisiger liegt mit Winkelmann in einem Loch und sucht Deckung. Das zermürbende Dauerfeuer wird sprachlich nachempfunden, indem immer kurze beschreibende Absätze hintereinander gruppiert werden, die allesamt mit dem Satz „Der Feind trommelt“ eingeleitet werden. In den ersten Absätzen folgt dazu noch verstärkend je ein Auszug aus einer Granatbeschreibung, die in der Szene zuvor zitiert worden war. In den Absätzen wird in kurzen Hauptsätzen geschildert, wie die beiden Kameraden Deckung suchen, im Lehm versinken und von Druckwellen erfasst werden. Die kurzen Beschreibungen transportieren das bedrückende Gefühl der beiden Soldaten. Schließlich fängt es an, heftig zu regnen, sodass Reisiger und Winkelmann fast zu ertrinken drohen im steigenden Wasser im Graben. Nun wird jeder Absatz sowohl mit „Der Feind trommelt“ als auch mit „Der Regen gießt“ eingeleitet. All dies lässt den Leser die Situation der Soldaten und die Monotonie des Trommelfeuers nachempfinden.

QUIZSPIELE

WISSENSQUIZ: HEERESBERICHT

Sie haben das Werk erstmals oder auch vor längerer Zeit gelesen und möchten jetzt wissen, wie gut Sie über den Inhalt und wichtige Textstellen Bescheid wissen? Dann versuchen Sie doch, die folgenden Fragen zu beantworten.

Nur eine Antwort ist jeweils richtig.

1.) Wann wurde Edlef Köppens „Heeresbericht“ erstmals veröffentlicht?		
A: 1930	B: 1923	C: 1954

2.) Wann fand der erste Weltkrieg statt?		
A: 1914-1918	B: 1912-1920	C: 1914-1917

3.) Wie heißt die Hauptfigur des Romans?		
A: Werner Mosel	B: Richard Rabs	C: Adolf Reisiger

4.) Adolf Reisiger ist bei der…		
A: Infanterie	B: Artillerie	C: Kavallerie

5.) Vor dem Krieg hat Reisiger….		
A: in Dresden als Zimmermann gearbeitet.	B: in München studiert.	C: in Nürnberg das Gymnasium besucht.

6.) Wie heißt Reisigers kurzfristige, französische Kriegsbekanntschaft?		
A: Julie	B: Marie	C: Miriam

7.) Mit wem wird Reisiger durch schweres Bombardement im Unterstand eingeschlossen?		
A: Georgi	B: Fricke	C: Aufricht

5.) Vor dem Krieg hat Reisiger….		
A: in Dresden als Zimmermann gearbeitet.	B: in München studiert.	C: in Nürnberg das Gymnasium besucht.

Vor dem Krieg hat Reisiger in München Geschichte studiert. In einem nächtlichen Gespräch mit Leutnant Stiller stellt sich heraus, dass dieser auch in München Geschichte studiert hat. Beide waren sogar bei demselben Dozenten und gemeinsam auf Ausflügen nach Salzburg. Die gemeinsame Vergangenheit bindet Reisiger sehr stark an Stiller und als dieser stirbt bekommt Reisiger einen Weinkrampf.

6.) Wie heißt Reisigers kurzfristige, französische Kriegsbekanntschaft?		
A: Julie	B: Marie	C: Miriam

Reisiger lernt Marie auf einem Ausflug während seines kurzen Front-Erholungsurlaubes kennen. Sie verführt ihn, doch bevor sich zwischen beiden mehr entwickeln kann, muss Reisiger zurück an die Front. Er sieht Marie nie wieder.

7.) Mit wem wird Reisiger durch schweres Bombardement im Unterstand eingeschlossen?		
A: Georgi	B: Fricke	C: Aufricht

Reisiger wird gemeinsam mit dem Hauptmann Fricke bei einem schweren Artillerieangriff im Fernsprechkeller verschüttet. Dann stehen kurze Zeit später alliierte Truppen vor dem Keller. Diese ziehen sich jedoch aus unerklärlichen Gründen wieder zurück und die beiden Verschütteten können gerettet werden.

8.) Wie empfinden Reisiger, Fricke und Aufricht den Krieg von ihrem Beobachtungsposten auf dem vierzig Meter hohen Schornstein?		
A: als flammendes Inferno	B: als zerstörerische Walze	C: als gewaltiges Feuerwerk

Von ihrem hoch gelegenen Aussichtspunkt können die drei Wachhabenden das Kriegsgeschehen im Überblick verfolgen. In der dunklen Nacht erscheinen ihnen die ganzen Feuerblitze, Leuchtkugeln und Explosionen als gewaltiges und schönes Feuerwerk. Auch Reisiger ist sichtlich beeindruckt, möchte aber einwenden, dass es eigentlich nur nicht Krieg sein dürfte.

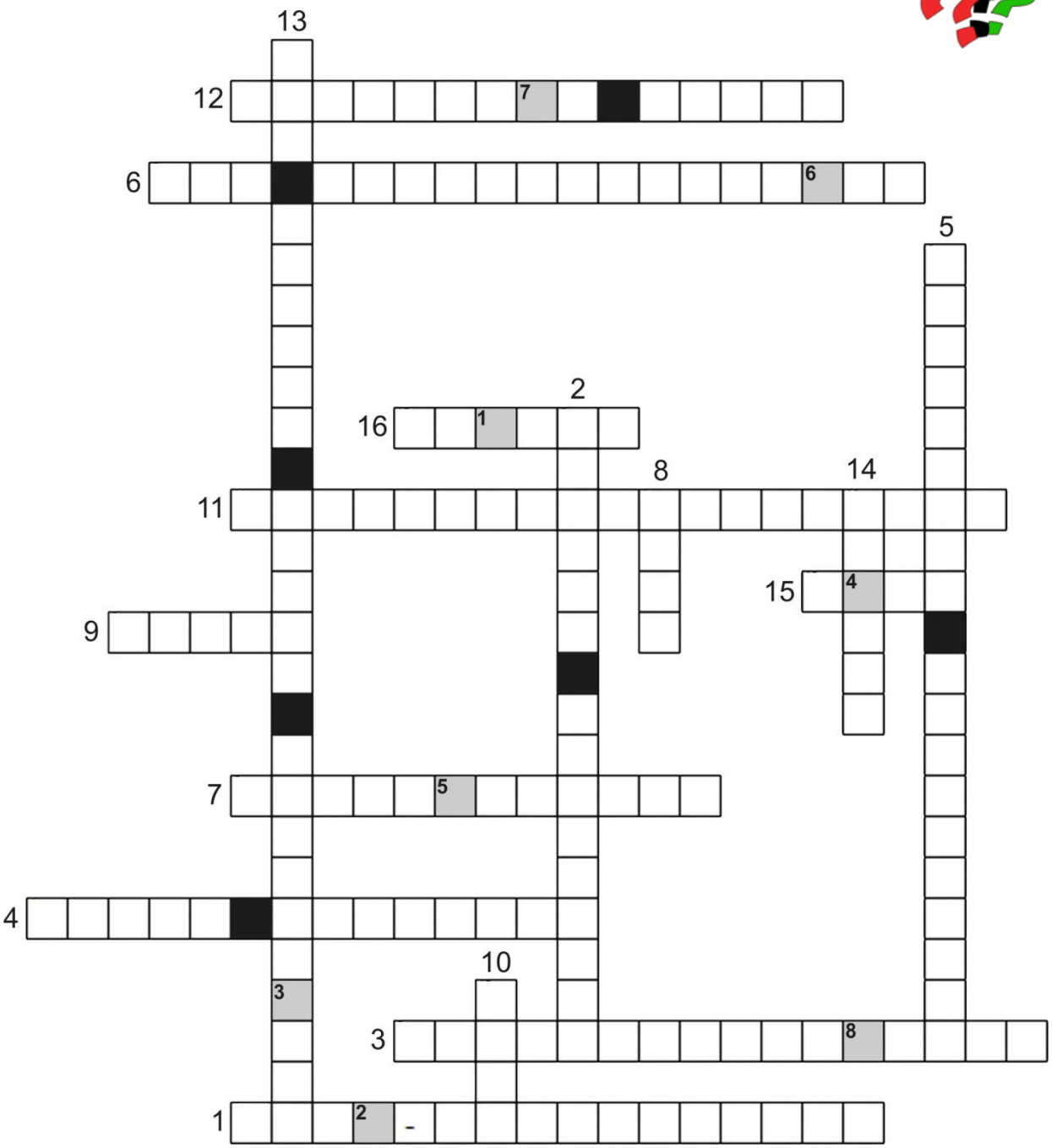
9.) Was veröffentlich Reisiger in einer deutschen Zeitschrift?		
A: Gedichte	B: Frontberichte	C: Suchanzeigen

Nach seinem Urlaub zeigen sich bei Reisiger immer stärkere Zweifel am Sinn des Krieges. So schreibt er zwei kriegskritische, bzw. pazifistische Gedichte, die Ende 1916 in der Zeitschrift „Aktion“ veröffentlicht werden. Für Reisiger ist dies schon ein großer Ausbruch von Zweifeln, da er vorher den Krieg und seine Gräuel immer klaglos hingenommen hat.

10.) Bei der Rettung von Hauptmann Siebert erfasst Reisiger eine starke…		
A: Sorge	B: Wut	C: Todessehnsucht

Nachdem Siebert und Reisiger verschüttet worden sind, rettet Reisiger seinem Hauptmann das Leben. Gemeinsam flüchten sie durch den starken Bombenhagel hinter die Front. Auf der Flucht sehnt sich Reisiger mehrmals nach dem Tod, aber die Pflicht seinen Offizier zu begleiten und zu beschützen, hält ihn am Leben. Selbst als er schwer verletzt zusammenbricht, versucht er Siebert noch zu folgen.

KREUZWORTRÄTSEL „HEERESBERICHT“ - GITTER



Kurt Tucholsky bezeichnete Köppens „Heeresbericht“ als ein echtes Stück

PORTFOLIO

FRAGEN ZU DEN EINZELNEN KOMPETENZEN

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits über das Werk wissen und welche Fragen noch offen sind, bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.

- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es sich auf diesem Arbeitsblatt oder separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn Ihnen eine Frage unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, versehen Sie sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.
- Überlegen Sie sich andere mögliche Fragestellungen und erarbeiten Sie die Lösungen gemeinsam mit Ihren Mitschüler/innen!

ALLGEMEINES ZUM WERK

- Fassen Sie die Handlung des Romans in wenigen Sätzen zusammen.
- Erläutern Sie die Bedeutung autobiographischer Erlebnisse für den Roman.
- Wie wurde der Roman rezipiert?

AUFBAU UND SPRACHLICHE GESTALTUNG

- Erklären Sie, inwiefern der Roman an einen Film erinnert.
- Zählen Sie auf, welche Arten von Dokumenten und Quellen in den Roman einmontiert sind. Nennen Sie danach die verschiedenen Funktionen, die diese erfüllen.
- Analysieren und definieren Sie die Erzählform in I, 7, 5.
- Analysieren Sie am Beispiel von I, 3, 18 die Bedeutung sprachlicher Mittel für die Kriegsdarstellungen im Roman.

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

- Erläutern Sie anhand der Szene, in der Reisiger zur Beobachtung in der Sappe liegt (I, 8, 2), Reisigers Verhältnis zum Feind.
- Erläutern Sie die Bedeutung von Pflichtgefühl und Verantwortung in II, 3, 9.
- Fassen Sie zusammen, wie die politischen Führer und die Öffentlichkeit im Reich dargestellt werden.
- Erklären Sie die Bedeutung von Maries Kuss für Reisiger (I, 6, 9).

FIGURENKONSTELLATION

- Erläutern Sie die Besonderheit der Figurenkonstellation im „Heeresbericht“.
- Skizzieren Sie den inneren Wandel, den Reisiger im Laufe des Romans durchmacht.
- Diskutieren Sie mögliche Gründe, warum Reisiger einen Nervenzusammenbruch erleidet, als Leutnant Stiller fällt (II, 2, 10).

(WEITERFÜHREND) LITERATURTHEORIE

- Erklären Sie, was man unter Montage in der Literatur versteht und skizzieren Sie die Bedeutung des „Heeresberichts“ als Montageroman.
- Nennen Sie Eigenschaften, nach denen man den Roman der Strömung der „Neuen Sachlichkeit“ zuordnen kann.

Allgemeines zum Werk	**Wie wurde der Roman rezipiert?** Als der „Heeresbericht“ 1930 erschien, waren bereits einige bedeutende Werke zum 1. Weltkrieg veröffentlich worden, wie etwa Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ (1929), das sich allein in den ersten 5 Wochen 200.000 Mal verkaufte. Einerseits konnte Köppen von diesem Trend profitieren, andererseits war sein Roman ein wenig zu spät gekommen. So kam er auf solide 10.000 verkaufte Exemplare durch die ersten beiden Auflagen. Von den Kritikern wurde der Roman fast ausschließlich sehr positiv aufgenommen, wobei besonders die damals noch junge Montagetechnik und die damit verbundene „Gesamtschau des Krieges“, die individuelles Erleben in einen größeren Zusammenhang bringt, gelobt wurde. Einzig die nationalistische und nationalsozialistische Presse veröffentlichten Verrisse. Wenig verwunderlich ist es daher, dass auch Exemplare vom „Heeresbericht“ bei der Bücherverbrennung 1933 verbrannt wurden. 1938 erfolgte ein offizielles Verbot des Romans. Kurz darauf starb Köppen und der „Heeresbericht“ geriet lange in Vergessenheit, bis er erst in der Nachkriegszeit wieder entdeckt wurde.
Aufbau und sprachliche Gestaltung	**Erklären Sie, inwiefern der Roman an einen Film erinnert.** Alleine schon die Montage verschiedener Dokumente mit erzählenden Passagen erinnert an Schnitttechniken aus dem Film. Hinzu kommt aber, dass auch längere Erzählpassagen in einzelne Abschnitte eingeteilt sind. Die Unterteilung erfolgt bei zeitlichen und räumlichen Sprüngen oder bei Perspektivwechseln und erinnert somit sehr stark an Szenenabfolgen im Film. Dies lässt sich z.B. in Teil II, Kapitel 1 und den Szenen 16-19 zeigen, die allesamt erzählt sind. Nachdem die Artillerie einen Wartepunkt erreicht hat (II.1.16), erfolgt mit dem Schnitt ein Zeitsprung zur Nacht und zu Reisigers Gespräch mit Stiller (II.2.17). Es folgt ein weiterer Schnitt zum nächsten Tag, als Reisiger zur neuen Stellung reitet und später durch Trommelfeuer hindurch die Geschütze holen soll (II.2.18). Der nächste Schnitt wechselt örtlich von den Geschützen, die Reisiger gerade erreicht hat, hin zum Kommandanten, der an der neuen Stellung wartet (II.2.19). Damit verbunden ist auch ein Perspektivwechsel, da sich der Erzähler nun an dessen Wahrnehmung orientiert. Die Erzählperspektive führt zu einem weiteren Punkt: Der Erzähler beschränkt sich meist auf relativ nüchterne Beschreibungen und versetzt sich eher selten in die Perspektive seiner Figuren hinein. Obwohl er stark an Reisiger gebunden ist und somit als ein personaler Erzähler (=Mischung aus auktorialem Erzähler und Ich-Erzähler) beschrieben werden kann, geht er auch eher selten auf die Gefühlswelt der Hauptfigur ein. Dies erfolgt häufig nur durch Tagebucheinträge, Briefe oder Gedichte (vgl. etwa II.1.4; II.4.2). Auch dies erinnert an einen Film, der sich zwar auf Figuren konzentrieren, aber sich nicht unmittelbar in sie hineinversetzen kann. Der „Heeresbericht“ folgt also insofern dem Prinzip eines Films, als dass er in verschiedene Szenen unterteilt ist, die nach ähnlichen Gesetzen wechseln. Hinzu kommt, dass die Erzählweise in filmisches Erzählen angelehnt ist, auch wenn dies nicht stoisch eingehalten wird.

KLAUSUR ZU EDLEF KÖPPENS „HEERESBERICHT“: DAS GESPRÄCH ZWISCHEN LEUTNANT RÖMER UND ADOLF REISIGER

AUFGABENSTELLUNG

Aufgabe 1:

Fassen Sie die Szene II, 3, 9 zusammen.

Aufgabe 2:

Analysieren Sie das Gespräch zwischen Leutnant Römer und Adolf Reisiger hinsichtlich seiner Bedeutung für Reisigers Entwicklung.

Aufgabe 3:

Diskutieren Sie, ob sich Reisiger am Ende des Romans (II, 7, 16) zu Recht mitschuldig am Krieg fühlt oder nicht.

Bewertungsschlüssel: Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	15 %
	Aufgabe 2	35 %
	Aufgabe 3	20 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Allerdings zieht er letztlich keine persönlichen Konsequenzen aus der Erkenntnis der persönlichen moralischen Verantwortung – am Ende gehorcht Reisiger Römer und nimmt die Beförderung an. Dieser allerletzte Schritt hin zur Kriegsverweigerung, um das Töten und Getötet werden nicht weiter zu unterstützen, findet erst am Ende des Romans statt (II, 7, 16).

Die Tatsache, dass Reisiger die Beförderung wie einen Befehl akzeptiert („Zu Befehl, Herr Leutnant.“) verweist auf die soldatischen Pflichten, die der moralischen Verantwortung entgegenstehen. Römer repräsentiert mit seinem Unverständnis und seinen Argumenten jene Mischung aus Gehorsam, unbedingter Pflichterfüllung und traditioneller Männlichkeits- und Ehrvorstellungen, die auch Reisiger bekannt ist. Seine Reaktionen machen deutlich, dass er Reisigers Meinung nicht nur für falsch hält, sondern sie auch wirklich nicht begreift. Deshalb spricht er zu ihm wie zu einem Kind, nennt seine Ideen „verrückt“, „Quatsch“ und Reisiger „verrückt“ sowie vom „lieben Gott verlassen“. Er scheint zu glauben, dass Reisiger zu weich sei, um zu töten, da er ihn darauf hinweist, dass er als Artillerist ja weit von den Sterbenden entfernt sei: „dann kann es Ihnen auch schnuppe sein.“ Falls er doch verstanden haben sollte, dass Reisiger moralische Skrupel hat, so tut er diese als eine Form der Verweichlichung ab, die im Krieg keinen Platz hat, wo man tötet oder getötet wird: „Das ist nicht anständig, wenn ein alter Frontsoldat nach so langer Zeit plötzlich schlapp macht.“

Damit wird das Gespräch zwischen Römer und Reisiger zu einem Symbol für das Ringen in Reisiger selbst um soldatische Logik und moralischem Verantwortungsgefühl. In dieser Szene hat noch einmal die soldatische Logik gewonnen.

Aufgabe 3: ***Diskutieren Sie, ob sich Reisiger am Ende des Romans (II, 7, 16) zu Recht mitschuldig fühlt am Krieg fühlt oder nicht.***

In einer persönlichen und kritischen Stellungnahme sollen sich die SuS mit Reisigers persönlicher Schuld auseinandersetzen, von der er überzeugt ist, sie laste auf ihm. Die Darstellung der persönlichen Meinung sollte hierbei argumentativ verständlich sein und durch passende Zitate und Textstellen belegt werden.

III. Zur Stellungnahme

Als Reisiger am Ende des Romans den Dienst verweigert, verweist er auf die Schuld, die er auf sich geladen hat: „Ich behaupte so laut […], dass wir alle mitschuldig sind an diesem sinnlosen Verbrechen […]. Ich will nicht länger mitschuldig sein.“ (II, 7, 16)

Man kann Reisiger durchaus zustimmen und ihn damit mit verantwortlich für den Krieg und das Sterben machen. Wie in Aufgabe 2 bereits dargelegt wurde, hat er zwar lange moralische Zweifel am Krieg gehegt, ließ diesen aber keine Taten folgen, sondern beteiligte sich weiter am Krieg und war als Offizier genau für das verantwortlich, was er zunächst noch gescheut hatte: für die Entscheidung über Leben und Tod anderer Soldaten. Er trug zuvor Verantwortung in der Batterie und ist es später als „Schreibtischtäter“ bei der Vorbereitung der Operation „Anna“ (II, 5, 9) sowie als Kommandant im Panzerabwehrtrupp (II, 7) Entscheidungsträger.

Er hätte zumindest die Beförderung ablehnen oder sogar den gesamten Dienst zu einem früheren Zeitpunkt verweigern können – denn selbst wenn ein Gefängnis oder eine Erschießung gedroht hätten, ändert dies nichts an Reisigers moralischer Verantwortung.

Gerade die drohenden Strafen lassen sich allerdings genauso anbringen, um Reisigers Schuld zu relativieren. Das eigene Leben für ein moralisches Prinzip zu opfern, kann von niemandem verlangt

ERWARTUNGSHORIZONT

Roman: „Heeresbericht“ von Edlef Köppen

Name:_____

Aufgabe 1: (Inhalt) Der Schüler / die Schülerin …		max. Pkte.	err. Pkte
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel des Romans.	6	
2	formuliert eine kohärente Zusammenfassung des Ausschnitts.	7	
3	ordnet den Ausschnitt in den Handlungszusammenhang ein.	2	
Summe: Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		**15**	

Aufgabe 2: (Interpretation) Der Schüler / die Schülerin …		max. Pkte.	err. Pkte
4	skizziert Reisigers Entwicklung zum Kriegsverweigerer.	8	
5	erkennt die Szene als einen wichtigen Moment in dieser Entwicklung.	3	
6	bezieht weitere Stationen in Reisigers Entwicklung mit ein.	7	
7	thematisiert, dass Reisiger erstmals persönliche moralische Verantwortung für den Krieg empfindet, aber noch keine Konsequenzen daraus zieht.	6	
8	erkennt, dass sich Reisiger in einem inneren Konflikt zwischen moralischer Verantwortung und soldatischer Pflichterfüllung befindet.	6	
9	verweist auf die Rolle Römers als Stellvertreter für die soldatischen Tugenden.	5	
10	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium.	(10)	
Summe: Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		**35**	

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lektüren im Unterricht: Edlef Köppen - Heeresbericht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.